

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 35 (1909)
Heft: 22

Artikel: Das Zürcher Quai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-442256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Zürcher Quai.

Ein Notruf nach Heimatschutz.

Wem Gott will rechte Gunst erweilen,
Den schickt er in die schöne Schweiz
Und lässt ihn seine Wunder preisen,
Der Alpen Pracht, der Firnen Reiz.

Und wo er hinkommt, saugt die Seele
Die hehren Wunder in sich ein,
Schätzt sie als herrlichste Juwele,
Höher wie Gold und Edelstein.

Sonst, wo ein Ort am Seegetaide
Durch die Natur bevorzugt ist,
Beschützt man ihn als Himmelsgnade
Durch Heimatschutz zu jeder Frist.

Nur hier in Zürich, 's ist zu traurig,
Verhändet man den prächt'gen Quai,
Erstellt dort Bauten, 's ist zu schaurig,
Steinhaufen an den schönen See.

Was der Betrachter kann genießen:
Im Bilde zeigt sich's jedem klar;
Bis ihm die Augen überfließen,
Braucht's keinen weitern Kommentar.

Wenn heut' zu uns hernieder steige
Des wackern Arnold Bürkli Geilt,
Ob er zu solcher Unbill schwiege,
Ob die Vandalentat er preilt?

Er würde traurig davor stehen,
Ernst schütteln dann sein weißes Haupt:
„Hätt' ich das voraus können sehn,
Ich hätt' es nimmermehr geglaubt!“

„Mein Zürich, willst du so bewahren
Dein heilig anvertrautes Gut,
Mag lieber ich zur Grube fahren,
Wo kummerlos mein Herz dann ruht!“